

Das Luxemburger Land.



Organ für vaterländische Geschichte, Kunst & Litteratur.

Nr. 3. Luxemburg, 20. Januar 1884. III. Jahrg.

Inhalt: Die Kunst, Poesie. — Zur Frage der Erhaltung unserer Archive, Bibliotheken und Museen. — Gedichte einer Frühverklärten. — Dreikönige. — Bräuche zu Consdorf. — Sagen und Legenden. — Feuilleton: Der Weg zum Paradies. — Kunst und Litteratur. — Preisaus schreiben.

Alle Rechte vorbehalten.

Die Kunst.

Wie ist der Menschen Ringen
So eitel auf der Welt;
Ein Drang nach dunklen Dingen
Sie schnöb' umfassen hält. —
Nur wer nach Edlem strebt,
Ist würdig, daß er lebt.

Die Kunst gibt hohe Weihe
Dem Geiste, der sie liebt;
Ihr Flügelschlag, der freie,
Den dunklen Bann zerstiebt.
Begeist' rung mächtig bricht
Hervor wie Morgenlicht.

In ihres Tempels Hallen
Siehst du der Pilger viel,
Und viele, die da wallen
Nach einem hohen Ziel,
Hinauf den klaren Blick
Und keiner schaut zurück.

Doch kann die Kunst nur blühen
Im Glaubenslicht verklärt;
Dem sündigen Bemühen
Ist ihr Genuß verwehrt;
Stets muß ihr Jünger sein
Am Geist und Herzen rein.

„Genieß noch viele Jahre
„O Freund, mit sel'ger Lust
„Die Kunst, die wunderbare,
„Die Gott tief in die Brust
„Als Segen dir gesenkt,
„Mit Vaterhuld geschenkt!“

Wilhelm ZORN.